

# Lückenlos

Gemeinsam schauen und miteinander handeln –  
Das Präventionsnetz für Kinder, Jugendliche und  
Familien in Oberhausen.





## Impressum



Stadt Oberhausen  
Der Oberbürgermeister  
46042 Oberhausen

Herausgeber:  
Oberbürgermeister Klaus Wehling

Realisation:  
move elevator GmbH  
Essener Straße 99  
46047 Oberhausen

Fotos:  
Ludger Jonas, Detlef Bode, Martin Berger,  
Bildungsbüro der Stadt Oberhausen, Daniel  
Post, Jürgen Cziczkus, Kim Wiesel, Natascha  
Beulshausen, Thomas Ernst/Stiftung Haus  
der kleinen Forscher, Jan Nahrstedt,  
Katharina Schramek,

istockphoto©monkeybusinessimages  
istockphoto©Will09  
istockphoto©wojciech\_gajda  
istockphoto©lewkmler  
istockphoto©Sadeugra  
istockphoto©jwebb

Stand: April 2014  
www.oberhausen.de

## Inhalt

### Vorwort

Seite 5

### „Kein Kind zurücklassen“

Kinder und Jugendliche in Oberhausen  
Das Kind im Mittelpunkt  
Kein Kind zurücklassen  
Oberhausen ist dabei  
Elemente und Phasen der Präventionskette

Seite 6  
Seite 7  
Seite 8  
Seite 9  
Seite 10

### Lebensphase 1: „Vor der Geburt bis zum dritten Lebensjahr“

KIM – Kinder im Mittelpunkt  
Familienhebammen  
achtung – Kinder von Anfang an begleiten

Seite 12  
Seite 13  
Seite 14

### Lebensphase 2: „Drei bis sechs Jahre“

Kids aus' em Sitz  
Oberhausen macht MINT  
Sprachförderung und Vorbereitung auf den Schulbesuch  
für Flüchtlingskinder

Seite 16  
Seite 17  
Seite 18

### Lebensphase 3: „Sechs bis zehn Jahre“

KulturSchulen

Seite 20

### Lebensphase 4: „Zehn bis 14 Jahre“

Flotte Lotte  
Manni Mobil  
Mitmachen und gewinnen – Das J1 Projekt

Seite 22  
Seite 23  
Seite 24

### Lebensphase 5: „14 bis 18 Jahre“

Sport- und Gruppenhelferausbildung  
Jugendparlament Oberhausen

Seite 26  
Seite 27

### Lebensphase 1 bis 5

Familienbildung  
Leichtigkeit in der Erziehung – Die Erziehungsberatungsstellen  
Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit Eltern

Seite 28  
Seite 29  
Seite 30

### Übersicht zu weiteren Maßnahmen

Seite 31

### Kooperationen und Kontakte

Seite 36



## **Vorwort des Oberbürgermeisters Klaus Wehling**

# **Lückenlos – Gemeinsam schauen und miteinander handeln**

*Chancengleichheit und gesellschaftliche Teilhabe für alle Menschen in Oberhausen – unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Alter, ihrem Geschlecht oder einer gesundheitlichen Beeinträchtigung – sind für mich wichtige Ziele und eine dauerhafte Herausforderung.*

*Um diesem Ziel näherzukommen, haben wir uns in unserer Stadt entschlossen, unser Augenmerk besonders auf Kinder, Jugendliche und deren Familien zu legen. Um allen Heranwachsenden die Möglichkeit zu eröffnen, sich individuell entfalten und ihr Leben nach eigenen Vorstellungen gestalten zu können, ist Prävention ein wichtiges Anliegen der Stadt. Damit fühle ich mich gemeinsam mit unserer Ministerpräsidentin Hannelore Kraft dem Grundsatz „kein Kind zurücklassen“ verpflichtet. Neben den „klassischen“ Einrichtungen wie Schulen und Kindertageseinrichtungen haben wir in Oberhausen in den letzten Jahren ein System von Unterstützungs- und Förderangeboten für Familien, Kinder und Jugendliche aufgebaut mit dem Ziel, ein Netz zu spannen, in dem niemand durchfällt.*

*Mit dieser Broschüre werden einige dieser Angebote vorgestellt. Von der Geburt bis zum Eintritt ins Berufsleben werden Kinder und Jugendliche begleitet, gestärkt und unterstützt. Bei den unterschiedlichen Projekten und Maßnahmen arbeiten kommunale Dienste mit Freien Trägern Hand in Hand.*

*Die Broschüre macht unser Anliegen deutlich: Wir denken aus der Sicht der Kinder – und helfen dort, wo Hilfe nötig ist. Die beispielhafte Darstellung von ausgewählten Unterstützungsangeboten, wird ergänzt durch Übersichten weiterer Angebote sortiert nach Altersphasen und Themen. Da es noch viele andere Präventionsmaßnahmen gibt, sich Maßnahmen und Projekte weiterentwickeln und neue Angebote entstehen, finden Sie auf der Homepage der Stadt Oberhausen einen weitergehenden Überblick mit Adressen und Ansprechpersonen.*

**Klaus Wehling  
Oberbürgermeister**

# Kinder, Jugendliche und Familien in Oberhausen

Oberhausen ist eine lebendige, weltoffene und lebenswerte Stadt. In Oberhausen leben Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und Voraussetzungen. Dabei ist die Lebenssituation von Kindern und ihren Familien von wichtiger Bedeutung. Um gezielte und passende Angebote machen zu können, braucht es das Wissen über die Situation von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien.

Das Familienleben hält täglich eine Menge an Herausforderungen bereit. Dabei spielt nicht zuletzt die finanzielle Situation eine entscheidende Rolle.

In Oberhausen leben etwas mehr als 210.000 Menschen. Knapp 16 % davon sind jünger als 18 Jahre. Das sind mehr als 33.000 Kinder und Jugendliche unter 18, die hier in Oberhausen leben.

Knapp jedes zweite Kind unter drei Jahren hat einen Migrationshintergrund.

Kinder gibt es in jedem fünften Haushalt (mehr als 20.000 Haushalte) in Oberhausen.

Trotz der Vielfältigkeit der Familientypen stellt die klassische Form der Familie mit verheirateten Eltern die Mehrheit der Familienhaushalte. In Oberhausen sind etwa zwei Drittel der Familienhaushalte (67,6 %) Haushalte mit verheirateten Eltern, 7,1 % der Familien sind nichteheliche Lebensgemeinschaften.

In jedem vierten Familienhaushalt lebt ein Elternteil alleinerziehend mit einem Kind oder mehreren Kindern.

Mehr als jede zweite Familie (56 %) ist eine Ein-Kind-Familie. In mehr als jedem zehnten Haushalt mit Kindern leben drei oder mehr Kinder.

Etwa 30 % der Kinder unter sieben Jahren erhalten Sozialleistungen.

Sport hat eine hohe Bedeutung im Leben von Kindern und Jugendlichen in Oberhausen. Knapp 40 % der Kinder und Jugendlichen sind im Sportverein aktiv. Damit sind über 12.000 Kinder und Jugendliche Mitglied in einem Sportverein.



Mehr als jedes dritte Grundschulkind (36 %) beteiligt sich am Projekt „Jedem Kind ein Instrument“ (JeKi). Hier werden frühzeitig kulturelle Erfahrungsfelder eröffnet und kulturelle Teilhabe ermöglicht. Jedem Grundschulkind soll die Möglichkeit offen stehen, ein Musikinstrument zu erlernen, das es sich selbst ausgesucht hat. Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Musizieren der Kinder.

Fast 4.000 Kinder besuchen im Schuljahr 2013/14 den Offenen Ganztag an Grundschulen und Förderschulen in Oberhausen. Als Lern- und Lebenswelt im Umfeld der Schule bietet der Ganztag individuelle Lernzeitenkonzepte, ein gesundes Mittagessen sowie breitgefächerte Möglichkeiten an kulturellen, künstlerischen, musischen und sportlichen Aktivitäten. Das Angebot des Ganztags orientiert sich an den Interessen und Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler.

Viele Daten zur Bevölkerungsstruktur und zur Lebenssituation von Kindern, Jugendlichen und Familien finden sich im Sozialstrukturatlas der Stadt Oberhausen. Diesen gibt es im Internet unter [www.oberhausen.de/atlas/Sozialstrukturatlas](http://www.oberhausen.de/atlas/Sozialstrukturatlas).

Alle Daten Stand 31.12.2013

# Das Kind im Mittelpunkt – Wir spinnen ein Netz für Kinder in Oberhausen!



Kinder sind in besonderem Maße davon abhängig, wie sich ihre direkte Umwelt gestaltet.

Alle Institutionen orientieren sich am Lebenslauf des Kindes und an dessen Biographie.

Die Stadt Oberhausen verfolgt ein stärkenorientiertes Präventionsverständnis. Als Orientierung dient dabei der folgende Grundsatz:

„So viel systemisch-beteiligungsorientierte Elemente wie möglich, so viel spezialisierte Hilfen wie nötig.“

Mit der Leitphilosophie „Kein Kind zurücklassen“ ist vorgegeben, alle Kinder in den Blick zu nehmen. Bedarfe sollen dabei lebensweltnah ermittelt werden.

# Kein Kind zurücklassen

„Kein Kind zurücklassen! Kommunen in NRW beugen vor“ ist ein richtungweisendes Modellvorhaben der Landesregierung Nordrhein-Westfalen und der Bertelsmann Stiftung, das die Weichen für gelungenes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen stellt. Seit 2012 haben sich 18 Kommunen auf den Weg gemacht, kommunale Präventionsketten aufzubauen.

Das heißt, vorhandene Kräfte und Angebote in den Städten und Gemeinden werden gebündelt und Angebote der Bereiche Gesundheit, Bildung, Kinder- und Jugendhilfe und Soziales werden miteinander verknüpft, um Familien zu unterstützen – lückenlos von der Schwangerschaft bis zum Eintritt ins Berufsleben. Dabei wird Ungleicherhandelt, denn nirgendwo ist es so wie im Durchschnitt. Die Angebote werden quartiersbezogen und sozialraumorientiert entwickelt und umgesetzt.

## Präventionskette

Hinter dem Begriff der Präventionskette verbirgt sich das Vorhaben, verschiedene Angebote und Maßnahmen für Kinder, Jugendliche und Eltern zu einem tragfähigen und mit den Beteiligten gemeinsam getragenen Netz zu verbinden. Dabei wird der Fokus der Zusammenarbeit darauf gelegt, die vorhandenen Ressourcen und Stärken der Familien zu fördern und als Kraftquellen für eine positive Entwicklung zu nutzen. Dieses gemeinsame Interesse der Familien und der Fachkräfte ermöglicht, auch jene Sozialmilieus und Familien zu erreichen, die von einer Förderung durch entsprechende Maßnahmen und Angebote vermutlich am meisten profitieren können.

Die Präventionskette orientiert sich am Lebenslauf des Kindes. Sie soll Kindern, Jugendlichen und deren Eltern eine fördernde und möglichst lückenlose Begleitung von der Schwangerschaft bis zum Einstieg in den Beruf bieten, und das je nach subjektivem Bedarf und zum jeweils notwendigen Zeitpunkt. Maßnahmen und Angebote in der Präventionskette orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen und unterstützen die individuellen Entwicklungs- und Bildungsprozesse.

Innerhalb der Präventionskette werden Angebote für Familien in den Blick genommen und aufeinander abgestimmt. Dieses Vorgehen ermöglicht eine durchgängige Förderung und Unterstützung, bei der unterschiedliche Maßnahmen sinnvoll miteinander verknüpft werden – unabhängig davon, welcher Träger sie erbringt.

Dabei richtet sich das Konzept der Präventionskette an alle Kinder und deren Familien und bezieht sie als aktive Partner in die Planung und Umsetzung mit ein. „Kinder und Jugendliche sind als aktive Akteure und nicht als Objekte der Fürsorge von Erwachsenen zu sehen.“ (13. Kinder- und Jugendbericht 2009, S. 80)



**JEDES KIND IST  
wertvoll!**

**Kein KIND  
zurücklassen!**

Kommunen in NRW beugen vor

# Oberhausen ist dabei!

Der Rat der Stadt Oberhausen hat im Mai 2012 einstimmig die Teilnahme am Modellvorhaben „Kein Kind zurücklassen“ beschlossen.

„Glücklich, gesund und nach ihren individuellen Fähigkeiten sollen Kinder in Oberhausen aufwachsen. Dabei wollen wir kein Kind zurücklassen. Darum setze ich in Oberhausen auf eine kinder- und familienfreundliche Politik. Damit jedes Kind sich gut entwickeln kann, brauchen wir manchmal zusätzliche Unterstützung. Mit der Beteiligung am Modellvorhaben „Kein Kind zurücklassen“ der Landesregierung Nordrhein-Westfalen stärke ich die Präventionsarbeit in Oberhausen, um frühzeitig für Familien da zu sein. Damit dies gelingt, müssen wir genau hinschauen. Wir brauchen die richtigen Präventionsangebote an den richtigen Stellen. Und so vielfältig Familien, Lebensweisen und Kinder sind, so vielfältig müssen Präventionsangebote sein. Prävention darf nicht zufällig sein. Prävention muss zielgerichtet und passgenau angeboten werden. Prävention ist eine zentrale Aufgabe für die Zukunftsfähigkeit einer Kommune. Jedes Kind ist wertvoll und einmalig. Dieser Grundsatz gilt für mich uneingeschränkt!“

Oberbürgermeister Klaus Wehling

Jede Kommune arbeitet an eigenen Zielen und Themenstellungen, die sie für das Modellvorhaben priorisiert hat.

Das Modellvorhaben folgt dem Grundsatz „Vorbeugen ist besser als Heilen“. Ziel ist es, vor Ort vorhandene Ressourcen und Programme zu optimieren, besser miteinander zu vernetzen und sie durch Erfahrungen und Erkenntnisse anderer Kommunen zu ergänzen.

„Jedes Kind ist wertvoll! – Gemeinsam schauen und miteinander handeln“ – Unter diesem Motto macht die Stadt Oberhausen mit ihren zuständigen Fachstellen beim Modellvorhaben mit. Dabei wird eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit externen Trägern, Organisationen und Einrichtungen umgesetzt. Eine Wirkung kommunaler Präventionsketten ist nur im Zusammenspiel und in gemeinsamer Verantwortung aller relevanten Akteurinnen und Akteure möglich.

„Ein Kind ist etwas Wunderbares und Einzigartiges. Jedes Kind hat besondere Fähigkeiten und Talente. Kinder sollen mit gleichen Chancen aufwachsen können. Dabei steht jedes Kind im Mittelpunkt – mit seinen individuellen Bedürfnissen und Stärken. Egal wie ein Kind ist – mit Brille oder ohne, mit vier Geschwistern oder als Einzelkind, hochbegabt oder mit Lese-Rechtschreib-Schwäche, mit oder ohne eigenem Kinderzimmer, kräftig oder schwach ... – es gibt viele Unterschiedlichkeiten, aber eine Gemeinsamkeit: Jedes Kind ist wertvoll!“

Andreas Stahl, Bereichsleiter Büro für Chancengleichheit

## Beteiligung als festes Prinzip

Die Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern bei der Planung von neuen Angeboten ist einer der wesentlichen Faktoren für die Umsetzung präventiver Maßnahmen. In der Fachwelt gilt die Beteiligung oft als Schlüsselgröße zum Gelingen der verschiedenen Angebote und Maßnahmen. Entscheidend ist dabei, wie Beteiligung verstanden wird. Es bedeutet nicht nur dabei zu sein, Beteiligung ist mehr. Sie gibt Kindern und Jugendlichen Eigenverantwortung und spricht ihnen die Kompetenz für eigene

Entscheidungsmöglichkeiten in der Lebensgestaltung zu. Damit dies gelingen kann, braucht es eine innere Haltung von Wertschätzung bei Fachkräften, die mit Kindern und ihren Familien arbeiten. Dazu gehört es, Kinder und Jugendliche als handlungsfähig und eigenständig zu begreifen und ihnen und ihren Eltern auf Augenhöhe zu begegnen.

Beteiligung ist nicht einfach da. Sie muss gewollt sein und gelebt werden.

# Elemente und Phasen der Präventionskette

Kinder durchlaufen je nach Altersstufe eine institutional festgelegte Kette von Einrichtungen. In unterschiedlichen Lebensphasen stehen jeweils andere Maßnahmen und Einrichtungen im Fokus.

Für jeden individuellen Entwicklungs- und Bildungsverlauf sind die Erfahrungen, die in Institutionen wie Kindertageseinrichtungen oder Schulen gemacht werden von entscheidender Bedeutung. Hier liegt

eine hohe Mitverantwortung für den Erfolg einer gelingenden Bildungsbiographie eines Kindes. In der Präventionskette sind neben den institutionellen Angeboten besonders auch die Übergänge zwischen den einzelnen Lebensphasen und Einrichtungen wichtig.



Angebote, Maßnahmen und Netzwerke für Förderung, Unterstützung, Bildung, Beteiligung und Schutz:

Familiengärten  
Sprachförderung  
Gesundheitsförderung  
Familienbildung  
Offene Kinder- und Jugendarbeit  
Schulsozialarbeit  
Kulturelle Bildung  
Sport  
...



**„Vor der Geburt bis zum dritten Lebensjahr“**

Von der Schwangerschaft bis zum Alter von drei Jahren richtet sich der Blick stark auf die Bedürfnisse des Kindes und seiner Eltern innerhalb der Familie, in der Kindertagesbetreuung, Familienbildung und Beratung. In Oberhausen gibt es dazu eine Reihe von Angeboten, die beispielsweise von den Geburtskliniken, den Schwangerenberatungsstellen, den (Familien-) Hebammen, den Familienbildungseinrichtungen, den Familienzentren, den Kirchengemeinden und Glaubenseinrichtungen und vielen weiteren Organisationen geleistet werden.



# KIM – Kinder im Mittelpunkt

Eine ganz besondere Form der Willkommenskultur pflegt die Stadt Oberhausen bei den Allerkleinsten. Seit Januar 2007 erhalten alle Eltern und deren Neugeborene neben der Glückwunschkarte von Oberbürgermeister Klaus Wehling noch ein ganz besonderes Angebot – einen Willkommensbesuch zu Hause.

Zwar kann das Stadtoberhaupt nicht jedes Baby persönlich begrüßen. Dafür kommt – nach vorheriger Terminankündigung – eine Fachkraft des Projektes „Kinder im Mittelpunkt“ (KIM), um der jungen Familie die Hilfe der Stadt bei allen Fragen, neuen Herausforderungen oder auch Problemen rund um den Nachwuchs anzubieten. Selbstverständlich ist auch ein kleines Willkommenspaket im Gepäck, das aus Lätzchen, Buch oder Rassel und verschiedenen Gutscheinen besteht. Und natürlich eine umfassende Informationsmappe, in der alles Wichtige enthalten ist. Das Themenpektrum der Mappe reicht von Hinweisen und Tipps zum Mutterschutz, Kinder- und Elterngeld, Ernährung von Säuglingen, Kinderbetreuung und wirtschaftlichen Angeboten bis hin zu den Adressen von Notdiensten, Kinderärzten, Beratungsstellen, Selbsthilfegruppen und Kindertageseinrichtungen.

Der Besuch ist aber weit mehr als eine freundliche Geste. Falls gewünscht werden den Eltern in der anspruchsvollen neuen Lebenssituation unterschiedlichste Unterstützungsleistungen angeboten.

Zugleich markiert der Hausbesuch einen wichtigen frühen Baustein einer ganzheitlichen Präventionskette, die Kinder von Geburt an bis ins Erwachsenenalter begleitet. Etwa 1.600 Kinder werden pro Jahr in Oberhausen geboren. Mehr als 90% der besuchten Eltern öffneten den KIM-Mitarbeiterinnen ihre Türen und fanden den Besuch hilfreich und interessant.

Übrigens: KIM arbeitet gleichzeitig auch als Netzwerk und Lotse. Eltern finden Eltern, Familien ehrenamtliche Unterstützer. Hebammen, Kinderärzte, Kindertageseinrichtungen, das Büro für Chancengleichheit und weitere Einrichtungen nehmen am Austausch teil.

KIM stellt das Kind wortwörtlich in den Mittelpunkt und hat sich mittlerweile als ein festes Präventionsangebot in Oberhausen etabliert.

**Kontakt:**  
Stadt Oberhausen  
Kinder im Mittelpunkt  
Concordiastraße 30  
46049 Oberhausen  
Telefon 0208 825-9434

„Hätte nicht gedacht, dass ein Besuch vom Jugendamt so nett sein kann.“

Jennifer

„Schönen guten Morgen! Wir wollten Ihnen sagen, dass wir die Wohnung genehmigt bekommen haben und wollten uns bei Ihnen bedanken, dass sie sich so für uns eingesetzt haben. Sie sind für uns ein Segen. Viele liebe Grüße Familie XXX“

Rückmeldung einer besuchten Familie per E-Mail.



## Familienhebammen im Rahmen Früher Hilfen

Seit 2012 beteiligt sich die Stadt Oberhausen an der Bundesinitiative „Früher Hilfen“. Im Rahmen der Bundesinitiative ist für den Auf- und Ausbau eines kommunalen Netzwerkes Früher Hilfen die „Koordinierungsstelle Frühe Hilfen und Familienhebammen“ eingerichtet worden.

Familienhebammen sind staatlich examinierte Hebammen mit einer Zusatzqualifikation.

Sie fördern die Gesunderhaltung von Mutter, Kind und Familien in besonders belasteten Lebenslagen – und das über die Regelleistungen der gesetzlichen Krankenkassen hinaus. Dabei liegt der Schwerpunkt der Arbeit auf der psychosozialen und medizinischen Beratung. Die Arbeit der Familienhebammen ist ein aufsuchendes Angebot. Die Betreuung erfolgt bei den Familien zuhause, wobei auch die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Berufsgruppen ein wichtiger Bestandteil der Arbeit ist. Die Familienhebamme weist auf gesetzliche Ansprüche und auf finanzielle und sonstige Hilfen hin und vermittelt gegebenenfalls die Hilfe sozialer Dienste. So kann eine Familienhebamme junge Familien niederschwellig und alltagsnah unterstützen – auch schon während der Schwangerschaft. Bis zum ersten Geburtstag des Kindes ist so für eine verlässliche Betreuung der Familie gesorgt. Familienhebammen unterliegen der

Schweigepflicht. Die Angebote sind für die Familien kostenlos.

Wichtig ist aber auch die fachliche Anbindung, Vernetzung und Qualifizierung der bislang autonom arbeitenden Familienhebammen. Regelmäßige Teamtreffen, Fallbesprechungen und Supervisionen helfen ihnen dabei, auf dem neuesten Stand zu bleiben und Erfahrungen auszutauschen. Davon profitieren nicht nur die Hebammen, sondern vor allem die, die auf diese Form der Unterstützung angewiesen sind: Mütter und Babys.

Gut, dass die Maßnahmen der Bundesinitiative „Frühe Hilfen und Familienhebammen“ ab 2016 über einen Bundesfonds gesichert sind.

So ist sichergestellt, dass Oberhausener Familien auch weiterhin von diesem niederschwelligen Angebot profitieren können.

4 freiberufliche Familienhebammen  
70 Familien, die 2013 stadtweit begleitet wurden.

**Kontakt:**  
Stadt Oberhausen  
Bereich 3-1/Kinderpädagogischer Dienst  
Netzwerkkoordination Frühe Hilfen und Familienhebammen  
Nicola Schmitz  
Essener Straße 55  
46047 Oberhausen  
Telefon: 0208 825-9369  
Fax: 0208 8259305  
E-Mail: [nicola.schmitz@oberhausen.de](mailto:nicola.schmitz@oberhausen.de)  
[www.oberhausen.de](http://www.oberhausen.de)



**Frühe Hilfen**  
Netzwerkkoordination

„Ich bin so gerne Hebamme, weil mein Handeln immer Sinn macht. Das Miterleben einer Geburt lässt für alle Beteiligten für einen Moment die Zeit still stehen, egal wann und wo es geschieht.“

Viola Reng  
(Hebamme und Familienhebamme)

# achtung – Kinder von Anfang an begleiten

*Keine Phase im Leben ist so prägend wie das Alter von null bis drei Jahren. Frühkindliche Erfahrungen tragen wir unser Leben lang in uns, auch wenn uns das gar nicht bewusst ist.*

*Ob wir zufrieden und selbstsicher sind, tatkräftig oder eher zögerlich, ängstlich oder mutig, hängt auch davon ab, wie sich die Bindung zwischen uns und unseren Eltern gestaltet. Feinfühlige Mütter und Väter, die angemessen auf die Bedürfnisse eines Kindes reagieren, machen es stark Dinge auszuprobieren und sich auf neue Erfahrungen einzulassen. Im Programm „achtung“ geht es darum, Eltern für die Entwicklung und Bedürfnisse ihrer Kinder zu sensibilisieren. Für das Programm hat das Büro für Chancengleichheit der Stadt Oberhausen zusammen mit zahlreichen Kooperationseinrichtungen ein umfassendes Gesamtkonzept für die Begleitung von Familien entwickelt. Wesentlicher Baustein dabei ist eine umfangreiche Materialsammlung, die eine Übersicht über wichtige Entwicklungsschritte in den ersten drei Lebensjahren bietet. Die Materialien geben Anregungen, wie Eltern in ganz alltäglichen Situationen wie dem Füttern, Baden oder im gemeinsamen Spiel die Entwicklung ihres Kindes fördern können.*

*Dabei werden die Eltern nicht allein gelassen. In Gruppenangeboten oder Eingelsituationen werden die Familien mit dem Material begleitet und unterstützt. Eine wertvolle, praktische Erfahrung, die beide Seiten bereichert und noch näher bringt.*

*„achtung“ ist ein niederschwelliges Angebot für Familien, das in unterschiedlichen Einrichtungen umgesetzt werden kann. Es erreicht Familien in Institutionen, in die sie bereits Vertrauen gefasst haben. Mit dabei sind zum Beispiel Familienzentren, Frühförderstellen, die Schwangerenberatung oder die Familienhebammen. Ohne-*



*hin ist gegenseitiges Vertrauen ein wichtiger Faktor in diesem Angebot, in dem thematische Schwerpunkte für jede Familie individuell gesetzt werden können. „achtung“ ist stadtweit angelegt, so dass das Angebot an vielen Standorten in Oberhausen zu finden ist.*



**„Ich mache bei „achtung“ als Kursleitung mit, weil Eltern hier in einer wertschätzenden Atmosphäre erfahren, wie wichtig es ist, gemeinsam etwas mit ihrem Kind zu erleben. Durch die praktische Umsetzung der Materialien bekommen die Familien Anreize, die sie auch zuhause umsetzen können. Das kommt bei den Familien gut an.“**

*Kursleitung einer achtung-Gruppe im Familienzentrum der AWO*

**„Mir gefallen die vielen Tipps und Ideen der Kursleitung, die ich mit nach Hause nehmen kann. Oft sind es ganz einfache Dinge, an die man so gar nicht denkt. Meine Tochter hat hier immer viel Spaß und ich kann mich mit den anderen Müttern austauschen. Ich freue mich auf jedes Treffen.“**

*Mutter, die an einer achtung-Gruppe teilnimmt*

**Initiator:**  
Büro für Chancengleichheit der Stadt Oberhausen

**Kooperationseinrichtungen:**  
Familienhebammen, Frühförderstellen, Geburtskliniken, Familienzentren, Jugendhilfeträger, Schwangerenberatung und weitere

**Kontakte:**  
Stadt Oberhausen, Andreas Stahl, Bereichsleiter des Büros für Chancengleichheit, Schwartzstraße 71, 46045 Oberhausen, Telefon: 0208 825-9376, E-Mail: [andreas.stahl@oberhausen.de](mailto:andreas.stahl@oberhausen.de), [www.achtung-kinderbegleiten.de](http://www.achtung-kinderbegleiten.de)

Stadt Oberhausen, Kinderpädagogischer Dienst, Hanna Kuroczik, Essener Straße 55, 46047 Oberhausen, Telefon: 0208 825-9368, E-Mail: [hanna.kuroczik@oberhausen.de](mailto:hanna.kuroczik@oberhausen.de)

## 2.

### Lebensphase

3 bis 6 Jahre  
Frühkindliche Bildung / Kindertageseinrichtungen

#### „Drei bis sechs Jahre“

*In dieser Altersstufe stehen die Bedürfnisse der Kinder und der Eltern in der Familie und der Kindertageseinrichtung im Zentrum. In Oberhausen gibt es im Kindergartenjahr 2013/14 insgesamt 80 Kindertageseinrichtungen mit rund 5.850 Plätzen bei unterschiedlichen Trägern. Ihr Angebot ist vielfältig und richtet sich an Kinder im Alter von vier Monaten bis zum Schuleinritt. In der Angebotspalette sind auch verschiedene Betreuungsformen für Kinder mit einer Behinderung enthalten. Neben den Kindertageseinrichtungen leisten Kindertagespflegestellen einen wertvollen Beitrag.*

*23 der Kindertageseinrichtungen in Oberhausen sind im Kindergartenjahr 2013/14 als Familienzentrum aktiv. Einige Familienzentren bestehen aus einem Verbund, so dass 30 von den 80 Kindertageseinrichtungen als Familienzentrum aktiv sind. Neben den regulären Angeboten bieten die im gesamten Stadtgebiet verteilten Familienzentren vielfältige Beratungs-, Förderungs- und Unterstützungsangebote für Kinder, Eltern und Familien an.*

#### Rucksack KiTa

*In einigen Kindertageseinrichtungen wird das Programm „Rucksack KiTa“ in Kooperation mit dem Kommunalen Integrationszentrum angeboten. Das Programm richtet sich an Eltern mit Zuwanderungsgeschichte und ihre Kinder im Alter von vier bis sechs Jahren und umfasst Sprachförderung und Elternbildung.*

# Kids aus'em Sitz

**Kinder sprühen vor Energie, sind immer in Bewegung und auf der Suche nach dem nächsten Abenteuer.**

Leider ist das nicht immer so. Gut jeder vierte Erstklässler zeigt Auffälligkeiten im Bereich der Körperkoordination. Bei den Jungen ist es sogar jeder Dritte. Dies ergaben die Schuleingangsuntersuchungen des Jahres 2010. Viele Kinder bewegen sich schon in jungen Jahren zu wenig oder falsch, was langfristige Risiken in der Gesundheit und Entwicklung nach sich ziehen kann.

In Oberhausen haben die Allianz Kindergesundheit e. V., die AOK, der KiTa-Zweckverband im Bistum Essen und der Stadtsportbund sich zusammen geschlossen, um die Kleinen so früh wie möglich zum Laufen, Turnen, Klettern und Springen anguregen und dadurch ihre motorische Entwicklung zu fördern. Das Projekt „Kids aus'em Sitz“ setzt in den Kindertageseinrichtungen an, wo fast alle Kinder erreicht werden.

Bei „Kids aus'em Sitz“ werden Kindertageseinrichtungen aller Oberhausener Träger die teilnehmen möchten in ihrer Arbeit mit Kindern zusätzlich gestärkt. Erzieherinnen und Pädagoginnen werden in ihren Einrichtungen ein Jahr lang von Fachkräften

im Bereich Bewegung systematisch beraten und praktisch unterstützt. Dadurch wird mit Spiel und Spaß die Freude an der Bewegung angeregt. Der Alltag in der Kindertageseinrichtung ist geprägt von Bewegung. „Kids aus'em Sitz“ richtet sich an alle Kinder und wirkt so präventiv.

Eine wichtige Rolle spielt die Kooperation zwischen den Kindertageseinrichtungen und den Sportvereinen in der Nachbarschaft. Übungsleiterinnen und Übungsleiter aus den Vereinen kommen in die Einrichtungen, regen spielerisch die Kinder zur Bewegung an, tauschen sich mit Erzieherinnen und Eltern aus und bringen Sportmaterialien mit. Angebote des Vereins werden regelmäßig vorgestellt. Ausprobiert werden kann, was Spaß macht. Kinder finden so einen Zugang zum Sport, Kontakte entstehen und Vorbilder werden kennengelernt.

**„Alles mit Bewegung nehmen die Kinder sehr gut an. Sobald der Turnraum oder das Außengelände geöffnet wird, sind die Kids alle da.“**

Barbara Bauer, Erzieherin des Familiengentrums St. Michael

**Kontakt:**  
**Finanzen und Spenden:**  
Hans-Werner Stratmann  
AOK Rheinland/Hamburg-  
Die Gesundheitskasse und  
Allianz Kindergesundheit e. V.  
Telefon: 0208 8584-201  
Fax: 0208 8584-200  
E-Mail: hans-werner.stratmann@rh.aok.de

**Inhalt:**  
Sven Wagner,  
Stadtsportbund Oberhausen e. V.  
Telefon: 0208 825-3123  
Fax: 0208 825-3122  
E-Mail: sven.wagner@oberhausen.de



## Kinder als Forscherinnen und Forscher – Oberhausen macht MINT

**Kinder sind schnell für „MINT“ zu begeistern. Aber was ist eigentlich „MINT“? „MINT“ steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik und ist ein auf Nachhaltigkeit angelegtes, frühkindliches Bildungsprojekt.**

Schließlich sind Mädchen und Jungen von Natur aus neugierig und experimentierfreudig. Naturwissenschaftliche Phänomene und technische Fragestellungen, spielerisch dargelegt, erzielen ihre Wirkung bei Kindern. Wenn es blitzt, knallt und zischt und scheinbar komplizierte Vorgänge einfach erklärt werden, schauen Kinder sofort fasziniert zu – was auch beim Auftakt von „Oberhausen macht MINT“ im Oberhausener Ebertbad zu beobachten war. Die „Physikanten“ mit ihrer Physikshow brachten dabei nicht nur die kleinen Zuschauerinnen und Zuschauer zum Staunen.

Wofür steht das Projekt „Oberhausen macht MINT“, für das sich auch Oberbürgermeister Klaus Wehling einsetzt und das er gemeinsam mit Sponsoren voranbringen will? Kindertageseinrichtungen und Grundschulen werden dabei zu „Häusern der kleinen Forscher“, in denen Naturwissenschaften und Technik für Kinder im Alltag verankert werden. Dies geschieht durch einfache Experimente und gemeinsames Erleben, das im Kindergartenalltag beginnt und sich in der Grundschule fortsetzt. Wobei ganz nebenbei Sprach- und Sozialkompetenz, Feinmotorik und Selbstbewusstsein gestärkt werden. Wiedererkennbare Aufgaben und Rituale erleichtern zusätzlich den Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule.

Gefördert wird auf vielfältige Weise: Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer werden entsprechend fortgebildet, die Einrichtungen erhalten Arbeitsmaterialien und für eine dreijährige Anschubfinanzierung ist gesorgt.

Dass Oberhausen „MINT“ macht und sehr technikfreudlich ist, hat besondere Gründe. Schließlich nahm hier anno 1758 die erste Eisenhütte des Ruhrgebiets den Betrieb auf. Oberhausen heißt seither auch Wiege des Ruhrgebiets.

**„Jeder, der mit Kindern lebt und arbeitet, weiß, wie unbefangen sie an Neues herangehen, wie offen sie etwas ausprobieren oder betrachten, um zu begreifen, was sie gerade interessiert.“**

Oberbürgermeister Klaus Wehling

**Kontakt:**  
Stadt Oberhausen  
Bildungsbüro  
Schwartzstraße 72  
46045 Oberhausen  
Telefon: 0208 825-2145 / -2928  
E-Mail:  
bildungsbuero@oberhausen.de

# Sprachförderung und Vorbereitung auf den Schulbesuch von Flüchtlingskindern

Flüchtlingsfamilien mit ihren Kindern kommen nach Oberhausen und sind oft nur mit dem Notwendigsten ausgestattet. Die Kinder haben dabei keine Kenntnisse der deutschen Sprache. An dieser Stelle zeigt sich wieder einmal: Bildung ist der Schlüssel zu einem besseren Leben.

Jeder Mensch hat ein Recht auf Bildung, so steht es schon in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948. Schon deshalb ist im Schulgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen geregelt, dass die allgemeine Schulpflicht auch für Flüchtlingskinder gilt. Damit diese Kinder mit möglichst gleichen Startchancen in ihre schulische Laufbahn einsteigen können, müssen sie entsprechend vorbereitet werden.



Die Stadt Oberhausen und die freien Träger bemühen sich nach Kräften auch Kinder aus Flüchtlingsfamilien den Besuch einer Kindertageseinrichtung zu ermöglichen. Dies gelingt aber leider nicht in jedem Einzelfall. Für Kinder, die keine Kindertageseinrichtung besuchen können, wurde das Projekt „Förderung der Sprachkompetenz von Flüchtlingskindern zur Schulvorbereitung“ entwickelt. Auf diese Weise soll gewährleistet werden, dass auch diese Gruppe keine Nachteile beim Schulstart hat.

Träger des Projektes ist der Kinder- und Kulturrekris Oberhausen e.V., der dabei eng mit dem Kommunalen Integrationszentrum kooperiert. Die Förderung des Projektes durch die Stadt Oberhausen läuft seit dem Jahr 2011.

Lernort – oder besser Förderort – sind die Räume des Flüchtlingswohnheims an der Weierstraße im Norden der Stadt. Dort treffen sich die Kinder aus Flüchtlingsfamilien zweimal pro Woche, um in kleinen Gruppen jeweils 90 Minuten lang an die deutsche

„Mein Name ist Carolin Johannsmann. Seit dem 3. Februar 2014 bin ich die Klassenlehrerin der Willkommenklasse an der Kastellschule. 14 Kinder kommen aus verschiedenen Ländern, sie waren in ihrem Heimatland weder im Kindergarten noch in der Grundschule. An ihrem 1. Schultag konnten sie nicht mal „Hallo“ sagen. Begeistert war ich von Anfang an von den acht Kindern der Weierstraße. Mir fiel sofort auf, dass sie motorisch sehr geschickt sind. Sie sind sogar vielen Erstklässlern motorisch einiges voraus. Vor vier Wochen habe ich die Kinder in der Weierstraße besucht, um mir einen Eindruck von ihrem häuslichen Umfeld machen zu können. Ich hatte dabei auch die Möglichkeit, mir die Förderung der Flüchtlingskinder anzuschauen. Ich war begeistert: viele Erwachsene kümmerten sich um die Kinder, sie spielten, malten und lachten gemeinsam. Und da wurde mir bewusst, wie wichtig diese Förderung ist, die in der Weierstraße vorbildlich durchgeführt wird und die hohe Auswirkungen auf den Schulalltag hat.“

Carolin Johannsmann



Sprache herangeführt zu werden. Im Fokus stehen dabei die Sprache und das Sprechen, aber auch die Vorbereitung aufs Lesen und Schreiben. Nicht zuletzt geht es auch darum, die motorischen und sozialen Fähigkeiten der Kinder zu stärken. Natürlich werden die Eltern eingebunden. Letztlich können nur mit ihrer Mitwirkung die Kinder fit für die Schule gemacht werden.

**Kontakt:**  
Kinder- und Kulturrekris  
Oberhausen e.V.  
Hansastr. 20  
46049 Oberhausen  
Telefon: 0208 8597822  
[www.tdh-oberhausen.de](http://www.tdh-oberhausen.de)

3.  
Lebensphase



## „Sechs bis zehn Jahre“

In der Spanne vom sechsten bis zum zehnten Lebensjahr geht es um die altersentsprechenden Bedürfnisse von Kindern in der Familie, in der Grundschule und im Offenen Ganztag und unter gleichaltrigen Kindern. In Oberhausen gibt es im Schuljahr 2013/14 insgesamt 36 Grundschulen verteilt über das gesamte Stadtgebiet. Alle Grundschulen und vier Förderschulen in Oberhausen bieten den Offenen Ganztag an. Im Schuljahr 2013/14 besuchen fast 4.000 Kinder den Ganztag, das ist mehr als jede zweite Schülerin und jeder zweite Schüler. Der Offene Ganztag bietet ein verlässliches Bildungs- und Betreuungsangebot an.

### Sprachcamp

Mit den Sprachcamps werden Kinder mit Sprachdefiziten im Grundschulalter durch ein ganzheitliches Konzept gefördert. Zielgruppe sind Kinder im dritten Grundschuljahr aller Nationalitäten. Im Sprachcamp erleben Kinder mit spielerischen Methoden Freude am Umgang mit der deutschen Sprache. In den Herbstferien 2013 gab es Sprachcamps an sechs Oberhausener Grundschulen, 150 Kinder waren dabei.

### Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Lese-Rechtschreibschwierigkeiten (LRS)

An den Oberhausener Grundschulen wird seit 2006 in Kooperation mit der Schulambulanz des Oberhausener Caritasverbandes eine Fördermaßnahme für Schülerinnen und Schüler mit LRS angeboten. Ziel ist es früh anzusetzen, um Hemmnissen entgegenzuwirken und langfristige Lernerfolge zu fördern.

In der LRS-Förderung findet ab dem 2. Schuljahr dreimal die Woche in Kleingruppen mit vier bis sechs Schülerinnen und Schülern ein spezieller Unterricht mit entsprechenden Lehrkräften in der Grundschule statt. Regelförderdauer ist hierbei ein Zeitraum von eineinhalb Jahren. Neben dem Förderunterricht werden regelmäßige Beratungsgespräche mit den Eltern der zu fördernden Kinder durchgeführt. Im Januar 2013 gab es 163 Fördergruppen mit insgesamt 827 Schülerinnen und Schülern an 38 Oberhausener Grundschulen. Die Erfolgskontrolle der Maßnahme ergibt, dass nach Abschluss der Förderung bei 90 % der Schülerinnen und Schüler kein Förderbedarf mehr besteht.

### Ferienspiele

In Oster-, Sommer- und Herbstferien bieten die Ferienspiele der Stadt Oberhausen für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren ein abwechslungsreiches und spannendes Ferienprogramm mit den unterschiedlichsten Themen-Schwerpunkten an und sind zugleich ein verlässliches Betreuungsangebot. Die Ferienspiele sind an vielen Standorten innerhalb des Stadtgebietes vertreten. In den Sommerferien 2013 waren insgesamt 1.965 Kinder und Jugendliche bei den Ferienspielen dabei.

### Spielmobil

Das Spielmobil in Trägerschaft der RUHRWERKSTATT ist ein mobiles Angebot für Kinder in Oberhausen. Unter dem Motto „Spielen - Lernen - Bewegen - Gestalten“ steuert das Spielmobil, das von den Kindern „Dicker Brummer“ getauft wurde, ganzjährig Parks, Spielplätze und Schulhöfe in allen Stadtteilen an und verwandelt diese für kurze Zeit in besondere Spiel- und Lernräume.



# KulturSchulen

*Bildung ist mehr als Schule allein, sie findet an vielen Orten und in den unterschiedlichsten Lernwelten statt.*

*Kulturelle Bildung in der Schule ist deshalb kein Luxus, sondern sogar im Gesetz verankert. Sie gehört zur Persönlichkeitsbildung, soll kreatives Denken, soziale Kompetenz und Toleranz fördern. Ebenso wird bei jungen Menschen die Fähigkeit gestärkt, selbst die Initiative zu ergreifen.*

*Schule und Kulturbereich arbeiten deshalb eng zusammen. Nur so lässt sich eine Lernatmosphäre schaffen, die Kindern und Jugendlichen neue Zugänge zu Bildung eröffnet. Oberhausen wird diesem Anspruch mit der „KulturSchule“ gerecht, einem mehrfach ausgezeichneten Gemeinschaftsprojekt innerhalb des kreativen Bildungsnetzwerkes. Inzwischen gibt es bereits zehn zertifizierte „KulturSchulen“, darunter sind sowohl Grundschulen als auch weiterführende Schulen.*

*Ob in Projektwochen, im AG Bereich, in der Gestaltung des Gangtags und vor allem auch im Unterricht – kulturelle Bildungsangebote in Kooperation mit Künstlerinnen, Künstlern und Kultureinrichtungen spielen an „KulturSchulen“ eine große Rolle.*

*Gemeinsam entstehen großartige Musicals, Ausstellungen und Theaterstücke, Kunstwerke verändern die Schulgebäude, schulformübergreifende Tanzprojekte verändern das Schulleben.*

*Je intensiver die Kooperationen zwischen Kultur und Schule wachsen, umso wichtiger werden Fragen der langfristigen Verankerung. Deshalb haben die meisten Oberhausener Schulen inzwischen Kulturbefragte, die Ansprechpartner für die außerschulischen Kulturpartner sind und die schulinterne „Kulturarbeit“ organisieren.*

*Als sehr wertvoll hat sich dabei die enge Zusammenarbeit mit lokalen Kultureinrichtungen wie den international renommierten Kurzfilmtagen Oberhausen, dem preisgekrönten Theater, der Ludwig Galerie und dem Netzwerk interkulturelles Lernen erwiesen.*

*So entsteht eine kreative Lernatmosphäre, die oft prägend für das weitere Leben ist. Die ästhetische Praxis und die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur stärken Persönlichkeit, Selbstvertrauen und Motivation.*

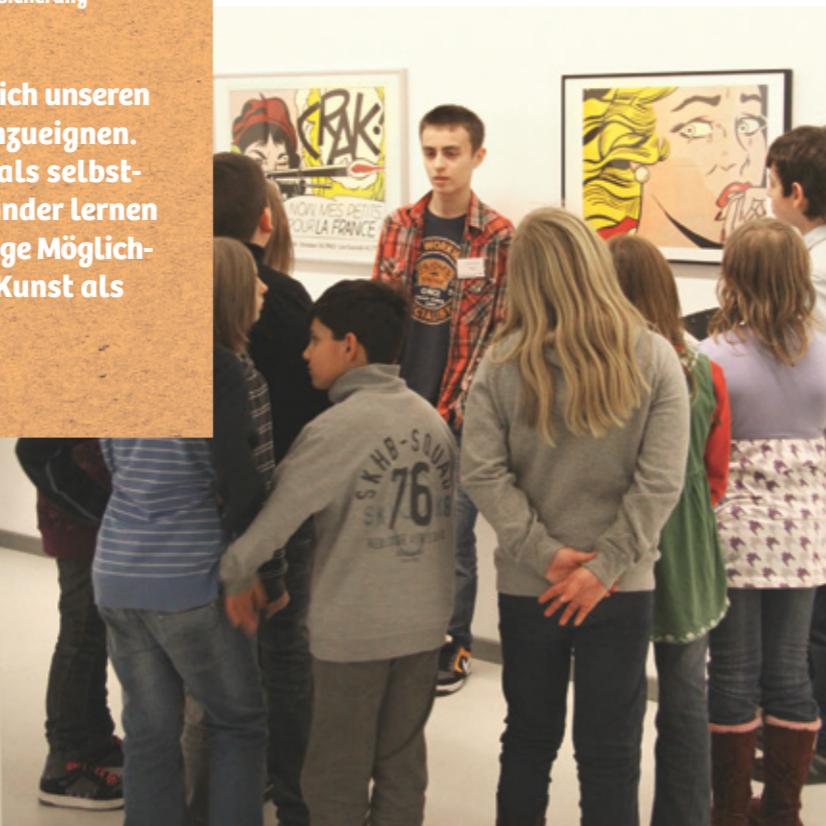
**Kontakt:**  
Stadt Oberhausen  
Bildungsbüro  
Schwartzstraße 72  
46045 Oberhausen  
Telefon: 0208 825-2145 / -2928  
E-Mail:  
bildungsbuero@oberhausen.de

**„Für eine gelingende Lebensführung brauchen Kinder und Jugendliche Gelegenheiten, ihre kreativen Stärken zu entdecken und spielerisch soziale Kompetenzen zu entwickeln.“**

*Auszug aus der Präambel der Rahmeneinbarung zur Qualitätssicherung von Kulturschulen*

**„Schule soll Kindern die Gelegenheit geben sich unseren kulturellen gesellschaftlichen Reichtum anzueignen. Ästhetische Bildung ist in das Schulleben als selbstverständlicher Bestandteil integriert. Die Kinder lernen auf dem Weg zu einer Vernissage mannigfaltige Möglichkeiten sich auszudrücken, sie erfahren die Kunst als weitere wichtige „Sprache“...“**

Sabine Mentgen, Schulleiterin der Schule an der Wunderstraße



**10 bis 14 Jahre  
Weiterführende Schule**

## Action-Guide

*Mit dem Action-Guide hat die Stadt Oberhausen ein Angebot für die Sommerferien, das vorrangig Kinder und Jugendliche im Alter von acht bis 16 Jahren erreicht. Das Programm umfasst jährlich etwa 80 unterschiedliche Projekte aus den Bereichen Kreativität, Sport, Fahrten, Eintrittsrabatte und noch viel mehr. Pro Jahr nehmen etwa 1.200 Kinder und Jugendliche die Angebote des Action-Guides wahr.*

## Kulturelle Bildung

*Für die Stärkung der kulturellen Bildung von Kindern und Jugendlichen gibt es ein Gesamtkonzept der Stadt Oberhausen, das durch die enge Verknüpfung von Kultur- und Bildungsangeboten mit der Kinder- und Jugendförderung gekennzeichnet ist. Dabei ist ein wichtiger Aspekt die interkulturelle Arbeit. Die enge Zusammenarbeit zwischen lokalen Kultureinrichtungen (u. a. Kurzfilmtage Oberhausen, Theater, Ludwig Galerie) mit dem Integrationsrat, dem Netzwerk interkulturelles Lernen und weiteren Partnerinrichtungen bildet hierbei die Basis der interkulturellen Arbeit. Das Oberhausener Konzept ist 2011 beim Landeswettbewerb „Kommunale Gesamtkonzepte für kulturelle Bildung“ bereits zum zweiten Mal prämiert worden.*

## Schulsozialarbeit

*Die Schulsozialarbeit leistet wirksame Unterstützung und Hilfe für Kinder, Eltern und Lehrer sowohl in der Grund- als auch der weiterführenden Schule. Die Stadt Oberhausen setzt sich seit vielen Jahren gemeinsam mit ihren Kooperationseinrichtungen und vielen weiteren Organisationen für eine stabile und verlässliche Schulsozialarbeit ein. Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter sind ein ganz wichtiger Baustein für eine verlässliche und gelingende Präventionskette.*

# Flotte Lotte

Die „Flotte Lotte“ kommt zu Besuch – und zwar in das alltägliche Umfeld Oberhausener Mädchen. Die Lotte ist ein kleines fahrendes Jugendhaus für Mädchen, das diese auch selbst gestaltet haben.

Das Mädchenmobil ist ein Projekt der Evangelischen Jugend, wird gefördert von der Stadt Oberhausen und ist seit 2005 in Oberhausen unterwegs. Sie ist kostenlos, flexibel bei ihren Themen und kann rasch den Ort wechseln, fährt zu Spielplätzen und anderen Treffpunkten, lädt zu verschiedenen Aktionen ein.

Rund um die Lotte und in der Lotte wird über alles geredet, was Mädchen beschäftigt: Da geht es um Lebensplanung, Freundschaften und Partnerschaften. Auch die Wahrnehmung des eigenen Körpers, Sexualität und Schönheitsideale oder Themen wie Gesundheit und Ernährung gehören dazu. Durchgeführt werden die Projekte und Aktionen von tatkräftigen Pädagoginnen aus der offenen Kinder- und Jugendarbeit, die Mädchen ansprechen und zu

abwechslungsreichen Aktionen motivieren.

In den Sommerferien tummelt sich die „Flotte Lotte“ auf den unterschiedlichen Ferienspielplätzen der Stadt Oberhausen. Es gibt spezielle Genderangebote nur für Mädchen oder auch Aktionen für heterogene Gruppen. Auch auf Großveranstaltungen ist die „Flotte Lotte“ zu finden und wartet mit interessanten Angeboten. Jugendeinrichtungen und Schulen können die „Flotte Lotte“ übrigens einladen, dann kommt sie auch dort auf einen Besuch vorbei.



**Kontakt:**  
Evangelischer Kirchenkreis Oberhausen  
Jugendreferat  
Marktstraße 152–154  
46045 Oberhausen  
Telefon: 0208 85008-430  
E-Mail:  
jugendreferat@kirche-oberhausen.de

„Naaabend! Wir sind endlich wieder on tour! YEEEEAAAH!  
Alles neu durchgemischt: alte Einsatzorte + neuer Tag + neue Teams.  
Mal mit Bulli, mal mit dem Lottemobil, mal ohne alles- alles dabei,  
alles möglich.“

Eintrag auf facebook am 03.02.2014

„Ab und an gibt es bei uns auch was für Frauen zu erleben und nicht „nur“ für die Mädchen. Wir organisieren die \*\*Swap in the church- Tauschrauschparty\*\* mit. Also – holt eure Kleiderleichen aus dem Schrank und tauscht euch glücklich.“

Eintrag auf facebook am 26.11.2013



# Manni mobil

Wer hätte nicht gern einen Freund wie ihn. „Manni 2.0“, der zuverlässige Kumpeltyp, besucht Jungen an ihren bevorzugten Orten, seien es Bolz- und Fußballplätze, verwilderte oder gepflegte Grünflächen, Schulhöfe, abgeschieden gelegene Treffs oder in Fußgängerzonen – auf jeden Fall immer da, wo sie selbstbestimmt ihre Freizeit verbringen.



**Träger von „Manni“ ist das Evangelische Jugendreferat Oberhausen. Gefördert wird das Projekt unter anderem von der Stadt Oberhausen.**

„Manni“ ist ein Angebot der aufsuchenden Sozialarbeit für Jungen im Alter von 10 bis 18 Jahren und reist als neuneinhalb Meter langer Event-Wohnwagen an gut 150 Tagen im Jahr durch Oberhausen. Für das Projekt stehen zwei bis drei erfahrene Pädagogen bereit, die mit unterschiedlichen Methoden ein Vertrauensverhältnis zu den Jungen aufbauen. Dadurch können sie ihnen zur Seite stehen, wenn es mal schwierig wird und dabei parteilich für sie Stellung beziehen. Wie Freunde eben.

„Manni“ enthält alles, was das Jungen-Herz begehr: Musikanlage, mobile Fußballtore, Pavillons, Laptops, Beamer, Wii-Station und vieles mehr. Gestaltet und umgebaut wurde der Wohnwagen in Eigenleistung. Und das gemeinsam mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Mit viel ehrenamtlichem Engagement. Die Materialien dafür wurden von verschiedenen Institutionen beigesteuert. Je nachdem welche Aktion gerade ansteht, wird das Einsatzfahrzeug mit den verschiedensten Materialien bestückt.



**„Manni“ steht für mobile Aktionen, niederschwellig, nachhaltig, innovativ.**

„Hey Leute, wir haben euch vorhin auf dem Parkplatz Zeche/OLGA gesehen. Nach einem kurzen Gespräch waren wir über eure Arbeit informiert ..... finde ich klasse. Sorry, aber ich kannte euch vorher nicht“

Eintrag auf facebook am 09.10.2013



**An gut 150 Tagen im Jahr ist „Manni“ auf Achse und kümmert sich um seine Jungs.**

**Kontakt:**  
Evangelischer Kirchenkreis Oberhausen  
Jugendreferat  
Marktstraße 152–154  
46045 Oberhausen  
Telefon: 0208 85008-430  
E-Mail: jugendreferat@kirche-oberhausen.de

# Mitmachen und gewinnen – Das J1 Projekt

Für Babys und Kleinkinder ist es ganz normal, dass sie vom Kinderarzt untersucht werden. Dafür gibt es seit langer Zeit die sogenannten U-Untersuchungen (U1 – U9), die direkt nach der Geburt beginnen und bis zum sechsten Lebensjahr regelmäßig durchgeführt werden.

In der Pubertät verändert sich der Körper eines jungen Menschen und viele Fragen kommen dabei auf. Genau das greift die J1, die kostenlose Vorsorgeuntersuchung für Jugendliche zwischen 12 und 14 Jahren auf, die bislang noch wenig angenommen wird. Dabei ist sie wichtig. Um die Inanspruchnahme zu steigern, hat die Stadt Oberhausen mit ihren Kooperationspartnern schon vor Jahren das Thema aufgegriffen und setzt das J1 Projekt um.

Oft zeigen sich die Jugendlichen in guter körperlicher Verfassung, doch gesundheitliche Probleme gibt es auch in dieser Altersgruppe. Haltungsschäden, Hautprobleme, Störungen der Pubertätsentwicklung, Übergewicht, Essstörungen wie Bulimie oder Magersucht, psychosoziale Schwierigkeiten oder Suchtverhalten sind die häufigsten Symptome. In dieser Phase besteht mit Hilfe der J1 noch die Chance, Schäden und Fehlentwicklungen zu erkennen und zu beheben, die bei Erwachsenen nur schwer oder gar nicht mehr zu behandeln sind. Darüber hinaus ist die J1 weit mehr als eine rein medizinische Untersuchung. Probleme in der Schule, im privaten Umfeld oder Freundeskreis können besprochen werden.



Bei der J1 kontrolliert der Arzt oder die Ärztin Gewicht, Größe, Entwicklungsstand, Haut, Körperbau, Bewegungsapparat und Wirbelsäule. Herz, Kreislauf, Atmung sowie die Schilddrüse werden überprüft.

Familiäre und chronische Krankheiten werden besprochen, aber auch Risikofaktoren wie Bewegungsmangel, Fehlernährung, Rauchen oder Alkohol.

Alle Jugendlichen zwischen dem 12. und dem 15. Geburtstag können die Jugendgesundheitsuntersuchung J1 in Anspruch nehmen. Die Jugendlichen können alleine kommen, mit Eltern oder auch mit Freunden.

Alle sieben Klassen der teilnehmenden Gesamtschulen erhalten Besuch von Ärztinnen im Auftrag des Gesundheitsamtes und des Vereins Allianz Kindergesundheit und werden dabei über den Nutzen der Untersuchung informiert. Wenn dann möglichst viele Schülerinnen und Schüler die J1 machen, gibt es eine große Stufenparty.



„Mit dem Projekt erreichen wir pro Jahr 520 Schülerinnen und Schüler. Die Allianz Kindergesundheit und der Arbeitskreis Kindergesundheit der Gesundheitskonferenz der Stadt Oberhausen suchen weitere Sponsoren, damit noch mehr Schulen das erfolgreiche Projekt angeboten werden kann. Die Teilnahmequote an der J1 konnte bei den teilnehmenden Schulen von knapp 17% auf über 40% gesteigert werden.“

Norbert Turra-Ebeling, Gesundheitsplaner der Stadt Oberhausen im März 2014

Kontakt:  
Stadt Oberhausen  
Gesundheitsplanung  
Tannenbergstraße 11–13  
46045 Oberhausen  
Telefon: 0208 825-2984

5.

Lebensphase

14 bis 18 (+) Jahre

Weiterführende Schule /  
Übergang in die berufliche  
Ausbildung

## „14 bis 18 Jahre“

In dieser Phase beschäftigen sich Jugendliche stark mit sich selbst und probieren sich aus. Wichtige Anlaufstellen und Treffs sind die Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit, von denen es eine Reihe in unterschiedlicher Trägerschaft im gesamten Stadtgebiet gibt. Die Angebotslandschaft der Offenen Jugendarbeit ist immer in Bewegung. Neben dem neuen Jugendtreff, der aktuell in der Innenstadt entsteht, wurde im Jahr 2013 der neu gestaltete Jugendtreff in Holten eröffnet. Zudem bilden sich informelle Treffpunkte, die nicht an spezielle Standorte geknüpft sind. Mobile Angebote sind daher in Oberhausen unterwegs, um Jugendliche da zu erreichen, wo sie sind.

In dieser Altersphase beginnt auch die Auseinandersetzung mit der beruflichen Zukunft. Oberhausen nimmt an dem Landesprogramm „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf NRW“ teil. Die Berufs- und Studienorientierung ab den Klassen acht umfasst unter anderem eine Stärkenanalyse, eine Berufsfeldererkundung, Praktika in Betrieben oder auch ein Bewerbungstraining. Mit dem Schuljahr 2014/15 werden etwa 1.400 Schülerinnen und Schüler der achten Jahrgangsstufe im Rahmen des Landesprogramms gefördert.

Eine weitere wichtige Maßnahme ist die Berufseinstiegsbegleitung, die das Zentrum für Ausbildung und berufliche Qualifikation e. V. (ZAQ) in Oberhausen übernimmt. Zielgruppe sind Schülerinnen und Schüler, die voraussichtlich Schwierigkeiten haben werden, den Abschluss der allgemeinbildenden Schulen zu erreichen und den Übergang in eine berufliche Ausbildung zu bewältigen.

Für Jugendliche und junge Menschen bei denen der Einstieg in die Berufsausbildung nicht sofort gelingt, gibt es in Oberhausen unterschiedliche Unterstützungsangebote, wie zum Beispiel Jugendwerkstätten oder das Werkstattjahr. Träger wie das Katholische Jugendwerk „die kurbel“, die RUHRWERKSTATT oder auch ZAQ engagieren sich seit vielen Jahrzehnten für junge Menschen im Übergang von der Schule in den Beruf, mit dem Ziel sie im beruflichen Werdegang weiter zu qualifizieren und ihre persönliche Entwicklung zu unterstützen.



# Sport- und Gruppenhelfer- ausbildung in Oberhausen

Wo ist der Sport am schönsten? Natürlich in der Gruppe, gemeinsam mit anderen Menschen, die Spaß an der Bewegung und dem Miteinander haben.

Neben der Schule bilden Vereine und diverse Initiativen die natürliche Plattform für gemeinsamen Sport. Ohne gute ausgebildete Sporthelferinnen und Sporthelfer wäre es aber kaum möglich, organisiert und unter kompetenter Anleitung zu trainieren oder sich einfach nur fit zu machen. Der Ausschuss für den Schulsport (AfS) und Oberhausener Sportlehrer und Sportlehrerinnen haben vor diesem Hintergrund ein Ausbildungskonzept entwickelt, das auf einem Modulsystem basiert. Eindrucksvolle Zahlen belegen den Erfolg des Oberhausener Modells.

So konnten seit dem Schuljahr 2010/2011 rund 600 Mädchen und Jungen von elf weiterführenden Schulen zu Sporthelferinnen und Sporthelfern ausgebildet werden. Darauf aufbauend erwarben 75 Schülerinnen und Schüler die Zusatzqualifikation als Gruppenhelfer II und sind damit bereit für weitere Aufgaben im Übungsleiter- und Trainingsbereich. Dies gelang auch dank der guten Kooperation zwischen AfS, Stadtsportbund und Sportjugend.

Mit Hilfe von Lehrkräften, Vereinen und Verbänden ist es möglich, allen interessierten Sporthelferinnen und Sporthelfern weiterführende Qualifizierungsmaßnahmen anzubieten, zum Beispiel als Handball-



oder Basketball-Sporthelfer, als DLRG-Rettungsschwimmer oder im Behindertensport. Die dabei gesammelten Erfahrungen dienen als Grundlage für eine mögliche, dauerhaft honorierte Aufgabe als Übungsleiter oder Trainer. Alle profitieren davon: Vereine, die Jugendlichen selbst und auch die Allgemeinheit. Bei vielen Großveranstaltungen kommen jugendliche Sporthelferinnen und Sporthelfer zum Einsatz. So wurde der Schulwaldlauf von mehr als 150 Helferinnen und Helfern unterstützt.

Erstmals konnte im Schuljahr 2012/13 das Schulungsmodul für den Behindertensport vom Oberhausener Kompetenzzentrum in Kooperation mit dem AfS angeboten werden. Erfahrene Referenten vermittelten dabei den ausgebildeten Sporthelferinnen und Sporthelfern erste Grundlagen, zum Beispiel vom Rollstuhlbasketball und anderen Bewegungsangeboten für eine Zielgruppe, die sonst nur bei den Paralympics im Vordergrund steht. Dieses Modul soll zukünftig als fester Bestandteil des Qualifizierungsangebotes zur Verfügung stehen.

**Kontakt:**  
Schulsportreferat / Ausschuss für den Schulsport Stadt Oberhausen  
Jan Nahrstedt  
Sedanstraße 34  
46045 Oberhausen  
Telefon: 0208 825-2351  
E-Mail: jan.nahrstedt@oberhausen.de

**Berater im Schulsport:**  
Bildungswerksaußenstelle  
Stadtsportbund Oberhausen e. V. / Qualifizierungszentrum BEMO  
Telefon: 0208 825-2897  
Melanie Fischer  
Telefon: 0208 825-3125  
E-Mail: melanie.fischer@oberhausen.de

Stadtsportbund Oberhausen e. V. / Projekt „NRW bewegt seine Kinder“  
Sven Wagner  
Telefon: 0208 825-3123  
E-Mail: sven.wagner@oberhausen.de

Sportjugend im Stadtsportbund  
Oberhausen e.V.  
Torben Böer  
Telefon: 0177 7378790  
E-Mail: info@sportjugend-oberhausen.de



# Jugendparlament Oberhausen

Sie diskutieren über das Essen in der Mensa oder über Stress im Busverkehr auf dem Weg zur Schule. Ohnehin ist der öffentliche Personennahverkehr ein großes Thema. Außerdem auf der Tagesordnung: ein Wettbewerb für Schulbands, Graffiti-Aktionen und vieles mehr.

Die Rede ist vom Jugendparlament, der Interessenvertretung aller Kinder und Jugendlichen in Oberhausen. Es besteht aus Jugendlichen im Alter von 13 bis unter 18 Jahren. Und genau von dieser Altersgruppe wird es auch gewählt.

Mit dem Jugendparlament, das sich im Juni 2012 erstmals konstituiert hat, erhielt der Oberhausener Nachwuchs eine Stimme, die auch gehört wird. Immerhin sitzt ein Mitglied des Gremiums im Jugendhilfeausschuss und sagt dort, wo die Jugendlichen in unserer Stadt der Schuh drückt. Zwei Mitglieder sind Delegierte im Kinder- und Jugendrat NRW, der landesweiten Interessenvertretung der Kinder und Jugendlichen in Nordrhein-Westfalen.

Jede weiterführende Schule in Oberhausen kann bei der Wahl zwei Delegierte ins Jugendparlament entsenden. Aber auch jene, die nicht gewählt wurden, können sich einbringen. Die thematischen Arbeitskreise zu den Themen „Öffentlichkeitsarbeit“, „Schule und Nahverkehr“, „Veranstaltungen“ sowie „Soziales und Integration“ sind offen für alle Jugendlichen Oberhausens.

Dass sich das Jugendparlament auch vehement mit der aktuellen Lage der Stadt beschäftigt, konnte Kämmerer Apostolos Tsalastras im letzten Herbst feststellen. Bei einer Diskussion über die Haushaltslage Oberhausens hagelte es sachkundige Fragen.



Unterm Strich steht fest, dass Probleme und Bedürfnisse der Jugendlichen in Oberhausen über das Jugendparlament frühzeitig erkannt und gelöst werden können. Außerdem wird dadurch die demokratische und soziale Kompetenz der Jugendlichen gefördert, die ihre Sitzungen natürlich eigenständig moderieren und leiten.

**„Ich bin im Jugendparlament, um endlich auch einmal mitreden zu können.“**

Katrin Mengel, Vorsitzende des 1. Jugendparlaments

**Kontakt:**  
Stadt Oberhausen  
Bereich 3-1, Jugend, Bildung  
Jugendparlament  
Hendrik Detmers  
Essener Straße 55 (Im Anbau)  
46047 Oberhausen  
Telefon: 0208 825-9460  
E-Mail: Jugendparlament@oberhausen.de  
www.jugendparlament-oberhausen.de  
www.oberhausen.de/jugendparlament

# 1-5

Lebensphase

## Familienbildung

Was ein Kind zum Aufwachsen braucht, erfahren und erleben Kinder, Eltern und andere Bezugspersonen in den Kursen der Familienbildungseinrichtungen.

Jede Lebensphase bietet besondere Herausforderungen und Fragestellungen, die es zu lösen gilt. Hier bieten die Oberhausener Einrichtungen der Familienbildung zahlreiche Möglichkeiten, das richtige Angebot für sich zu finden.

Durch Information und Austausch über Entwicklung, Pflege und Erziehung bieten die Familienbildungseinrichtungen Orientierung und Sicherheit für den Alltag mit dem Kind an.

Wie sehr die Familienbildung geschätzt wird, unterstreicht diese Zahl: Im Jahr 2013 besuchten 18.000 Erwachsene und Kinder Kurse in einer der drei Einrichtungen oder dezentral an vielen Orten im Stadtgebiet.

PEKiP, Delfi, Babygeit, Elternstart NRW, FUN-Baby, Kidix, Lernen im Spielraum plus, Spiele und Kontakte, Vorträge und Gesprächsabende zu pädagogischen Themen und Elterntrainings – vor allem für junge Eltern halten die drei Familienbildungseinrichtungen Oberhausens ein umfassendes Angebot bereit. Das Spektrum wird stets durch aktuelle Themen und neue Methoden ergänzt. So gibt es immer wieder spannende, neue Inhalte zu entdecken.

„Ich besuche einen Kurs in der Kath. Familienbildungsstätte, weil Theresa Kontakt zu Gleichaltrigen, als Vorbereitung auf den Kindergarten, bekommen soll. Sie hat zwei ganz große Geschwister (13 und 15 Jahre alt) und ansonsten nur viel mit fast Erwachsenen zu tun.“

Kursteilnehmerin Angela Peelen

„Mir persönlich tut es gut in der jungen Mütter-Gruppe zu sein, den Kindern macht es Spaß, es gehört am Dienstag einfach dazu zur Spielgruppe zu gehen.“

Kursteilnehmerin Melisa Pamela Kahric (Kinder Salvatore und Mirella)

Alle drei Institutionen haben seit Generationen ihren festen Platz in Oberhausen und ergänzen auf ideale Weise das Leistungsangebot der Stadt für ihre Bürgerinnen und Bürger.

So besteht die Katholische Familienbildungsstätte Oberhausen seit 50 Jahren, während das Evangelische Familien- und Erwachsenenbildungswerk sogar schon 1909 gegründet wurde. Beide Einrichtungen legen ihren Schwerpunkt auf die Begleitung von Eltern und Kindern in den ersten Lebensjahren.

1987 wurde das Friedensdorf Bildungswerk als Familienbildungswerk staatlich anerkannt. Es hält viele verschiedene Angebote vor. Im Mittelpunkt steht dabei die friedenspädagogische, interkulturelle und entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit.



### Kontakt:

Kath. Familienbildungsstätten Mülheim und Oberhausen  
Elsa-Brändström-Straße 11  
46045 Oberhausen  
Telefon: 0208 8599640 / -41  
Fax: 0208 8599689  
E-Mail: fbs.muelheim-oberhausen@bistum-essen.de  
www.kefb-bistum-essen.de  
www.katholisches-stadthaus.de

Eu. Familien- und Erwachsenenbildungswerk  
Marktstraße 154  
46045 Oberhausen  
Telefon: 0208 8500852  
Fax: 0208 8500856  
E-Mail: info.febw@kirche-oberhausen.de  
www.febw-oberhausen.de

Friedensdorf Bildungswerk  
Lanterstraße 21  
46539 Dinslaken  
Telefon: 02064 4974141  
Fax: 02064 974999  
E-Mail: bildungswerk@friedensdorf.de  
www.friedensdorf-bildungswerk.de

## Leichtigkeit in der Erziehung – Das Angebot der drei Oberhausener Erziehungsberatungsstellen

Die Oberhausener Erziehungsberatungsstellen bieten Familien Rat und Hilfe. Im Jahr 2013 wandten sich 1.818 Familien an die drei Beratungsstellen, weil sie allein nicht mehr weiter wussten.

Anlässe, eine Beratungsstelle aufzusuchen, gibt es genug. Seelische Probleme von Kindern und Jugendlichen gehören dazu, Verhaltensauffälligkeiten und Leistungsprobleme. Aber auch der Umgang mit Konflikten, Streit in der Familie und familiäre Krisen belasten Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Eltern. Trennung und Scheidung sind oft schwer verkraftbar, sie bilden einen der häufigsten Anmeldegründe in den Beratungsstellen.

Alle drei Beratungsstellen arbeiten eng mit Familienzentren, Kindertageseinrichtungen, unterschiedlichen Schulformen, den Regionalteams und anderen Jugendhilfeinrichtungen zusammen. Die Bandbreite ihrer Angebote reicht vom Beratungsgespräch über die Gruppentherapie bis hin zur Paarberatung.

Alle Beraterinnen und Berater sind hoch qualifiziert und haben eine spezielle psychotherapeutische Weiterbildung durchlaufen. So ist es in allen drei Beratungsstellen möglich, Kindern und Jugendlichen, aber auch Eltern und Familien zu helfen, die nicht selten unter hohem Leidensdruck stehen.

### Die Angebote der drei Erziehungsberatungsstellen auf einen Blick:

- Beratungsgespräche, Erziehungsberatung, Einzeltherapie, Spieltherapie, Gruppentherapie, Familienberatung bzw. -therapie, Ehe- bzw. Partnerschaftsberatung
- Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie
- Psychologische Diagnostik
- Trennungs- und Scheidungsgruppe für Kinder
- Kontaktcafé für alleinerziehende Mütter
- Psychologische Gesprächsgruppe für gestresste Mütter und Väter
- In begrenztem Umfang Paarberatung für Paare ohne Kinder (evangelische Beratungsstelle)
- Offene Sprechstunden in verschiedenen Familienzentren
- Lern- und Leistungsdiagnostik
- Lerntherapien für Kinder mit AD(H)S, LRS, Dyskalkulie
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Eingliederungshilfen für Kinder mit belastenden Entwicklungsverläufen



Psychologische Beratungsstelle der Stadt Oberhausen für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Eltern  
Stadt Oberhausen  
Psychologische Beratungsstelle  
Schwarzwaldstraße 25  
46119 Oberhausen  
Telefon: 0208 61059-0  
Fax: 0208 61059-28  
E-Mail: karin.engel@oberhausen.de

Ergiehungsberatungsstelle des Caritasverbandes Oberhausen  
Ergiehungsberatung  
Familien- und Schulambulanz  
Annastraße 65  
46049 Oberhausen  
Telefon: 0208 9404-920  
E-Mail: van-laak@caritas-oberhausen.de

Evangelische Beratungsstelle für Ergiehungs-, Partnerschafts- und Lebensfragen  
Grenzstraße 73c  
46045 Oberhausen  
Telefon: 0208 850087  
Fax: 0208 850089  
E-Mail: Evangelische.beratungsstelle@kirche-oberhausen.de

# Erziehungs- und Bildungs- partnerschaften mit Eltern



„In den Grundschulen erleben Eltern oftmals einen guten Austausch und Beratung und bringen sich gerne ein, wenn sie gefragt werden. Gerade auch im Offenen Ganztag, wenn die Kinder länger in der Schule bleiben und ein reichhaltiges Angebot an Spiel und Förderung erleben, können Eltern Ideen und Erfahrungen einbringen. Dies haben wir früh aufgenommen und die Eltern in der Teilhabe gestärkt. Manche übernehmen als Ehrenamtliche sogar eine AG und bereichern das Angebot.“

Christian Alders, Leiter der Grundschule Schwarze Heide

Die Familie bildet das Fundament für den Bildungsweg eines Kindes. Im Elternhaus werden dazu entscheidende Grundlagen gelegt.

Für den Bildungserfolg von Kindern und Jugendlichen sind zu etwa 60 % die Eltern verantwortlich. Es reicht daher nicht aus, Kinder durch pädagogische Fachkräfte in den unterschiedlichen Einrichtungen möglichst umfassend zu bilden. Ein tatsächlicher Erfolg kann sich nur einstellen, wenn Eltern einbezogen werden. Eltern wollen als Expertinnen und Experten für ihre Kinder in den Kindertageseinrichtungen und Schulen ernst genommen werden. Bloße Informationen reichen da nicht aus, Eltern wollen den Bildungsprozess mit all seinen Herausforderungen mitgestalten.

Eine partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen pädagogischen Fach- und Lehrkräften, Jugendlichen und Eltern ist deshalb unerlässlich. Das Bildungsbüro der Stadt Oberhausen hat vor diesem Hintergrund im Jahr 2011 damit begonnen, ein Konzept für Bildungs- und Erziehungs- partnerschaften mit Eltern zu entwickeln. Zahlreiche Kooperationseinrichtungen sowie 13 Kindertageseinrichtungen und Schulen wirken dabei mit.

Die Zielvorgabe ist eindeutig: Die Eltern sollen als eigenständige Akteure im Bildungssystem anerkannt werden. Und auch die Kinder und Jugendlichen müssen in diesem Prozess glaubhaft und ernsthaft mit einbezogen werden.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaften helfen dabei, das familiäre System zu stärken. Dadurch besteht die besondere Chance, die Zusammenarbeit zu verbessern und den Bildungserfolg zu steigern.

Dabei ist es notwendig, sich auf die jeweiligen Lebenssituationen der Eltern einzustellen.

Die beteiligten Kindertageseinrichtungen und Schulen haben die unterschiedlichsten Wege gewählt, um eine vertrauensvolle Beziehung zu den Müttern und Vätern herzustellen und ihnen auch in schwierigen Situationen wertschätzend zu begegnen. Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher und Lehrerinnen und Lehrer waren dabei wichtige Bausteine in der Konzeptentwicklung.

In den kommenden Jahren sollen weitere Einrichtungen in Oberhausen Erziehungs- und Bildungspartnerschaften gründen, damit die Eltern als Expertinnen und Experten für ihre Kinder als Partner verstanden und in den Bildungsprozess integriert werden.

Kontakt:  
Stadt Oberhausen  
Bildungsbüro  
Schwartzstr. 72  
46045 Oberhausen  
Telefon: 0208 825-2145 / -2928  
E-Mail: bildungsbuero@oberhausen.de

## Präventive Angebote in Oberhausen – vielfältig und innovativ

Hier finden Sie einen Überblick über Maßnahmen und Projekte mit Kontaktdataen – sortiert nach verschiedenen Altersphasen. Manche der Angebote sind überlappend und stehen in mehreren Lebensphasen bereit. Die Aufstellungen geben einen guten ersten Eindruck über die Vielfalt der Angebotspalette und erheben dabei keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Eine umfassende Übersicht, die regelmäßig aktualisiert wird, finden Sie auf der Homepage der Stadt Oberhausen unter [www.oberhausen.de/lueckenlos](http://www.oberhausen.de/lueckenlos).



## -9 Monate bis 3 Jahre

### Frühe Hilfen wellcome

Im ersten Lebensjahr des Kindes erhalten Familien für einige Wochen und Monate individuelle Hilfe. Eine ehrenamtliche Mitarbeiterin kommt ein- bis zweimal in der Woche in die Familie und unterstützt ganz praktisch und hört zu.

Katholische Familienbildungsstätte  
Elsa-Brändström-Straße 11 · 46045 Oberhausen  
Telefon: 0208 8599646  
E-Mail: oberhausen@wellcome-online.de

Eu. Familien- und Erwachsenenbildungswerk  
Marktstraße 154 · 46045 Oberhausen · Telefon: 0208 85008-52  
E-Mail: oberhausen1@wellcome-online.de

### Frühe Hilfen FuN Baby

Das FuN-Programm ist ein präventiv wirkendes Familienbildungsprogramm zur Förderung der Elternkompetenz. Die FuN-Baby-Kurse werden in Kooperation mit verschiedenen Familienzentren angeboten.

Eu. Familien- und Erwachsenenbildungswerk  
Marktstraße 154 · 46045 Oberhausen · Telefon 0208 85008-52  
E-Mail: info.fewb@kirche-oberhausen.de

Katholische Familienbildungsstätte  
Elsa-Brändström-Straße 11 · 46045 Oberhausen · Telefon: 0208 85996-76  
E-Mail: christiane.weed@bistum-essen.de

### Frühe Hilfen Cityknirpse

Spielgruppe für Kinder von ein bis drei Jahren. Das Gruppenangebot richtet sich an Personen mit Integrationsschwierigkeiten und -hindernissen, Personen mit Unkenntnissen über bestehende Hilfs- und Betreuungsangebote, Mütter, Väter und Alleinerziehende sowie Personen mit Zuwanderungsgeschichte.

Deutscher Kinderschutzbund  
Styrumer Straße 25 · 46045 Oberhausen · Telefon: 0208 203528  
E-Mail: ksb-ob@arcor.de

### Frühe Hilfen Freiraum – Angebote im Zentrum für Integration und Bildung (ZIB)

Die Angebote im „ZIB“ können sowohl von Eltern als auch von Kindern ohne Voranmeldung genutzt werden. Neben Eltern-Kind-Angeboten mit gesundem Frühstück gibt es Fachvorträge, Workshops und Veranstaltungen zu aktuellen Themen.

Zentrum für Integration und Bildung (ZIB) – „die kurbel“  
Lothringer Straße 20 · 46045 Oberhausen · Telefon: 0208 9119040  
E-Mail: gib@die-kurbel-oberhausen.de

# 1. Lebensphase

### Unterstützung Begleite Elternschaft

Das ambulante Angebot richtet sich an Eltern mit einer geistigen Behinderung. „Wir beraten, unterstützen und begleiten Familien in allen Fragen rund um den Alltag, Kindererziehung und Entwicklung.“

Unterstütztes Wohnen Lebenshilfe Oberhausen e. V.  
Ansprechpartnerinnen: Christina Huy, Birgit Six, Naemi Fenske  
Steinbrinkstraße 269 · 46145 Oberhausen · Telefon: 0208 6253788  
E-Mail: uw@lebenshilfe-oberhausen.de



### Frühe Hilfen Safe© – Sichere Ausbildung für Eltern

Ein Kursangebot um eine sichere Bindung zwischen Eltern und Neugeborenen aufzubauen. Der Kurs beginnt bereits während der Schwangerschaft und begleitet in den ersten Lebensmonaten nach der Geburt.

Stadt Oberhausen · Psychologische Beratungsstelle  
Schwarzwaldring 25 · 46119 Oberhausen · Telefon: 0208 61059-0  
E-Mail: karin.engel@oberhausen.de

## 3 Jahre bis 6 Jahre

### Frühkindliche Bildung Rucksack KiTa

Das Programm richtet sich an Eltern mit Zuwanderungsgeschichte und ihre Kinder im Alter von vier bis sechs Jahren und umfasst Sprachförderung und Elternbildung.

Stadt Oberhausen · Kommunales Integrationszentrum  
Mülheimer Straße 200 · 46045 Oberhausen · Telefon: 0208 30576021  
E-Mail: kommunales-integrationszentrum@oberhausen.de

### Frühkindliche Bildung Integrative Waldgruppe „Mit allen Sinnen lernen“

In den sogenannten „Waldgruppen“ werden die Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten eines Kindes mit allen Sinnen gefördert. Frühkindliche Bildung benötigt keine Wände. Auch das gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne Behinderung ist hierzu nicht ausgenommen.

Integrative Kindertageseinrichtung und Familienzentrum Alsbachtal  
Kolberger Straße 50 · 46149 Oberhausen · Telefon: 0208 94149926  
Ansprechpartnerin: Frau Steinings

# 2. Lebensphase

## 3 Jahre bis 6 Jahre

### Bildung Generationengarten

Vielen Stadtkindern fehlt ein eigener Garten und damit ein wichtiger Lernort. Im Generationengarten am Kaisergarten können Kinder erleben und erlernen, wie Salat, Gemüse und bunte Blumen wachsen und gedeihen. Unter Anleitung der Erzieher/innen bearbeiten die Kinder ihr Beet – vom Säen im Frühjahr bis zur Ernte im Herbst. Dabei stehen häufig Senioren aus Kleingartenvereinen mit Rat und Tat zur Seite. Neben den Gemüse- und Blumengärten erleben die Kleinen auch eine Reihe von Nutzgärtner: Bienenzüchter haben einen Immengarten angelegt. Kaninchenzüchter und ein Geflügelzuchtvier sind in den Garten gezogen und begeistern die Kinder mit ihren Tieren.



AWO Oberhausen Generationengarten  
Am Kaisergarten 28 · 46049 Oberhausen · Telefon: 0208 9604052

### Frühkindliche Bildung Deutsch für den Schulstart – Sprachförderkonzept

Das Angebot richtet sich an Kinder aus zugewanderten Familien und an deutsche Kinder im Alter von vier bis acht Jahren mit einem Sprachentwicklungsbedarf in der deutschen Sprache. Die aktive Einbeziehung der Eltern ist ein wichtiger Bestandteil im Konzept.

Stadt Oberhausen Kommunales Integrationszentrum,  
Mülheimer Straße 200 · 46045 Oberhausen · Telefon: 0208 30576021 / 30576017  
E-Mail: kommunales-integrationszentrum@oberhausen.de

### Beteiligung Kinderbüro unterwegs

Kindersprechstunden und Treffpunkte auf zahlreichen Spielplätzen, Beteiligungsprojekte zur Neugestaltung von Spielplätzen.

Kinderbüro der Stadt Oberhausen  
Essener Straße 55 · 46047 Oberhausen  
Telefon: 0208 825-9356  
E-Mail: kinderbuero@oberhausen.de



Weitere Angebote, Kontaktdata und Aktualisierungen  
finden Sie unter [www.oberhausen.de/lueckenlos](http://www.oberhausen.de/lueckenlos).

## 6 Jahre bis 10 Jahre

### Bildung KunO. – Kinderuni Oberhausen

Die Kinderuni ist ein Kooperationsprojekt der VHS mit der AWO Oberhausen und gestaltet Lernen und Wissensvermittlung für Kinder mit Spaß und Spannung. Fachleute erklären den Kindern unsere Welt anschaulich und verblüffend.



Volkshochschule der Stadt Oberhausen  
Langemarkstraße 19-21 · 46045 Oberhausen · Telefon: 0208 825-2803  
E-Mail: astrid.schroeder@oberhausen.de · Ansprechpartnerin: Frau Schröder

### Offene Kinder- und Jugendarbeit Mittagstisch und Hausaufgabenbetreuung für Kinder in der Innenstadt

Der Mittagstisch für Kinder des CVJM bietet den Kindern in der Innenstadt einen Treffpunkt nach der Schule. Es ist nicht nur das Mittagessen, das die Kinder in die Räume auf der Marktstraße lockt. Vielmehr ist es die bunte Mischung aus betreutem Lernen, die Nutzung verschiedener Spielgeräte und nicht zuletzt das Treffen mit Freundinnen und Freunden.

CVJM Oberhausen  
Marktstraße 150 · 46045 Oberhausen · Telefon: 0208 81097830  
E-Mail: [www.cujm-oberhausen.de](http://www.cujm-oberhausen.de)

### Mobiles Angebot für Kinder „Dicker Brummer“ – Das Spielmobil

Unter dem Motto „Spielen – Lernen – Bewegen – Gestalten“ steuert das Spielmobil, das von den Kindern „Dicker Brummer“ getauft wurde, Parks, Spielplätze und Schulhöfe in allen Stadtteilen an und verwandelt diese für kurze Zeit zu besonderen Spiel- und Lernräumen. Es wird gefördert von der Stadt Oberhausen.

RUHRWERKSTATT  
Kultur-Arbeit im Revier e. V. · Akazienstraße 107 · 46045 Oberhausen  
Telefon: 0208 8575623 · E-Mail: [spielmobil@ruhrwerkstatt.de](mailto:spielmobil@ruhrwerkstatt.de)  
[www.ruhrwerkstatt.de](http://www.ruhrwerkstatt.de)

### Bildung Internationale Vorbereitungsklassen (an Grund- und weiterführenden Schulen)

Angebot für Kinder, die im Laufe eines Schuljahres nach Deutschland kommen und keine Deutschkenntnisse haben (Seiteneinsteiger/innen).

Stadt Oberhausen Kommunales Integrationszentrum  
Mülheimer Straße 200 · 46045 Oberhausen · Telefon: 0208 30576010  
E-Mail: [kommunales-integrationszentrum@oberhausen.de](mailto:kommunales-integrationszentrum@oberhausen.de)

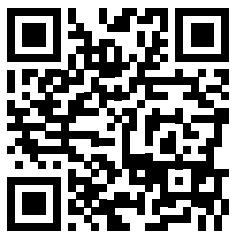


# Kooperationen und Kontakte

Die vorgestellten Maßnahmen und Projekte sind exemplarisch für ein Netz zahlreicher wirksamer Präventionsangebote in Oberhausen. An diesem Netz knüpfen viele Einrichtungen, Organisationen und engagierte Menschen mit. Das ist wichtig für die gemeinsame Präventionsarbeit in Oberhausen. Zwischen den unterschiedlichen Trägern und Institutionen gibt es eine enge und gute Zusammenarbeit. Viele Maßnahmen werden in Kooperation mit verschiedenen Einrichtungen durchgeführt.

In „Lückenlos“ werden Präventionsangebote vorgestellt, die beispielhaft für die gesamte Bandbreite an Angeboten und Maßnahmen in Oberhausen sind. So vielfältig und unterschiedlich Kinder und Familien sind, so vielfältig und unterschiedlich müssen auch die Angebote sein, um diese Familien zu erreichen. Gemeinsames Ziel aller ist es, niemanden durch das Netz fallen zu lassen und kein Kind zurückzulassen.

Um den Weg zu den Angeboten und Trägern zu finden, gibt es auf der städtischen Homepage eine Seite, in der die Kontaktdaten der in „Lückenlos“ vorgestellten Maßnahmen und viele weitere Kontakte zu finden sind.



Klicken Sie dazu einfach auf  
[www.oberhausen.de/lueckenlos](http://www.oberhausen.de/lueckenlos)

Wir stehen Ihnen gerne auch persönlich für weitergehende Informationen zur Verfügung. Suchen Sie die richtige Ansprechperson oder Sie wissen nicht, wer für Ihr Anliegen zuständig ist? Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns eine Nachricht:

**Stadt Oberhausen – Büro für Chancengleichheit**  
**Telefon: 0208 825-9376 oder 0208 825-9379**  
**E-Mail: [chancengleichheit@oberhausen.de](mailto:chancengleichheit@oberhausen.de)**